



Zusammen mit der Stadtführerin Silvia Hochstrasser (links) und Nathalie Christinger (2. v. l.) ist die Gruppe geschichtsträchtigen Bauten auf die Spur gegangen. ZVG

NACHRICHTEN

**KILLWANGEN
Meierbädli beendet Saison**

Die Sommersaison neigt sich langsam, aber sicher dem Ende zu. Das Meierbädli, das ausschliesslich für Bewohnerinnen und Bewohner von Killwangen zur Verfügung steht, schliesst am 26. September seine Tore, teilt die Gemeinde mit. (AZ)

**GEBENSTORF
Neue Plakatständer bei Bushaltestelle Cherne**

Auf vielseitigen Wunsch der Ortsparteien hat der Gemeinderat entschieden, neben dem heute bestehenden Ortsplan nahe der Bushaltestelle Cherne vier Plakatständer aufzustellen, die hauptsächlich den Ortsparteien für Abstimmungs- und Wahlpropaganda dienen. Es handelt sich um temporäre Plakatständer, die bei Nichtgebrauch wieder entfernt werden. (AZ)

**WOHLENSCHWIL
Hochwasserschutz für den Laubisbach**

Wegen heftiger Niederschläge Anfang Juni kam es im Laubisbach zu Abflüssen, die in dieser Menge nur alle 100 bis 300 Jahre vorkommen. Der Gemeinderat hat in diesem Zusammenhang den Auftrag zur Ausarbeitung eines Hochwasserschutzkonzeptes für den Laubisbach ab Höhe Blumenfeld Meier bis Einmündung in den Schwarzgraben erteilt. Im Einvernehmen mit der kantonalen Abteilung Landschaft und Gewässer plant das Fachbüro Niederer + Pozzi Umwelt AG aus Uznach dieses Konzept. Im Rahmen dieser Studie sollen mögliche Lösungs- und Vorgehensvorschläge für die Verbesserung der Hochwassersicherheit aufgezeigt werden. Das Konzept soll im Frühjahr 2017 abgeschlossen werden und soll als Grundlage für die allfällige Ausarbeitung eines Bauprojektes dienen. (AZ)

**WOHLENSCHWIL
Gemeinde weist 1720 Schutzplätze aus**

Die Frist der vorgeschriebenen Überarbeitung der Steuerung im Schutzraumbau in der Gemeinde Wohlenschwil ist abgelaufen. Die kantonale Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz hat die Grundlagen geprüft und aufgrund der aktuellen Schutzplatzbilanz einer Verlängerung der Steuerungsmassnahmen im Schutzraumbau bis Ende 2020 zugestimmt. Für die Gemeinde Wohlenschwil werden aktuell 1720 vollwertige Schutzplätze ausgewiesen, was einem Deckungsgrad von 114 Prozent entspricht. (AZ)

Auf Entdeckungstour im Rollstuhl

Baden Über ein Jahr hat Kantischülerin in die Planung der besonderen Stadtführung investiert

VON JOEL KÄLIN

In Baden fand eine ganz besondere Premiere statt: die erste Stadtführung für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer. Hinter der Idee steht Nathalie Christinger, Schülerin im Abschlussjahr der Kantonsschule Baden. Die Führung kam im Rahmen ihrer Projektarbeit zustande. Zu dieser gehört auch ein Städteführer der Bäderstadt sowie der Region. Die 20-jährige Hausenerin fertigte diesen speziell für Menschen im Rollstuhl an. «Ich möchte Menschen helfen, die in ihrem Alltag beeinträchtigt sind, und sie zum Rausgehen ermutigen», sagt sie.

Der Beginn des gesamten Planungsprozesses der Führung reicht über ein Jahr zurück und erwies sich als äusserst kompliziert: Denn mit all den Treppenstufen, engen Gassen und Kopfsteinpflastersteinen entlang der Altstadt wimmelt es im geschichtsträchtigen Baden von Hindernissen. Daher sind die Wege zu den historischen Bauten für Rollstuhlfahrer generell nur schwer zugänglich. Beispielsweise ist der Aufstieg zur Ruine Stein aufgrund der vielen Treppen nicht möglich.

Unterstützung bekam sie bei der Planung von der langjährigen Badener Stadt-



«Ich möchte Menschen helfen, die in ihrem Alltag beeinträchtigt sind, und sie zum Rausgehen ermutigen.»

Nathalie Christinger Initiantin und Kantonsschülerin

führerin Silvia Hochstrasser. Gemeinsam liefen sie die Wege im Voraus ab. Dabei war es schwierig abzuschätzen, welche Stellen für Rollstühle passierbar sind. Auch am Vortag der nicht ganz alltäglichen Stadtführung hatte die Stadtführerin nochmals die Route nach potenziellen Hindernissen, wie beispielsweise Baustellen, abgesucht.

Neben Silvia Hochstrasser half ihr auch die Stiftung Cerebral, die sich für gelähmte Menschen einsetzt, eine geeignete Route zu finden. Über die Stiftung konnten sich zudem mögliche Teilnehmer über den Anlass informieren und anmelden.

Beinahe störungsfreie Führung

Dank der intensiven Planung gab es während der Stadtführung Mitte September praktisch keinerlei Komplikationen. Bloss die Suche nach einer barrierefreien Toilette erwies sich als zeitaufwendig. Während der Führung informierten Silvia Hochstrasser und Nathalie Christinger die Interessierten gemeinsam über die altherwürdigen Gebäude Badens. Der Anlass startete am unteren Bahnhofplatz und führte unter anderem über die Etappenziele reformierte Kirche, Bahnhof, Theaterplatz, Stadtturm und Tagsatzungssaal. Zudem konnten alle Beteiligten den Aus-

blick auf Hertenstein und Scharnfenel geniessen. Die vier Teilnehmer waren von der Führung beeindruckt.

Und auch Nathalie Christinger zieht nach der Fertigstellung ihrer Projektarbeit eine positive Bilanz: «Es macht mich sehr stolz, dass die Führung bei den Rollstuhlfahrern auf grosse Wertschätzung stiess.» Ungeachtet dessen erkannte sie jedoch auch, wie schnell Menschen im Rollstuhl in der Öffentlichkeit in eine prekäre Lage geraten, da es in Bauten, Aussen- und Verkehrsanlagen häufig an Barrierefreiheit mangelt.

Silvia Hochstrasser zeigte sich begeistert und würde die Führung gerne weiterhin anbieten. «Es ist wichtig, Rollstuhlfahrern Möglichkeiten aufzuzeigen, die sie selbst kaum für möglich halten würden», sagt die Stadtführerin.

Die Kantonsschülerin entwickelt bereits das nächste Projekt: Für ihre Maturarbeit plant sie wiederum eine Stadtführung für Rollstuhlfahrer - dieses Mal hingegen in Chur, wo die Initiantin später gerne Tourismus studieren möchte. «Viele Menschen im Rollstuhl denken auf Antrieb, dass die Alpenstadt so oder so unzugänglich ist für sie. Nun möchte ich meine Faszination für die Bergwelt mit ihnen teilen», sagt die junge Initiantin.

INSERAT

«Ich freue mich, Sie persönlich kennenzulernen.»

Andrea Kilchenmann, Leiterin Geschäftsstelle



Seit dem 1. August 2016 leitet Andrea Kilchenmann das motivierte Team der Geschäftsstelle Brugg im Neumarkt 2. Telefon 056 461 74 20.

fair banking
bank coop